**Zeitschrift:** Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
**Herausgeber:** A. Vogel
**Band:** 28 (1971)
**Heft:** 7

**Artikel:** Unerwünschte Anhänglichkeit der Radioaktivität
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-552712

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 07.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Unerwünschte Anhänglichkeit der Radioaktivität

Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass die Radioaktivität bis in die fünfte Generation im Blute feststellbar ist. Diese Unterweisung erhielt ich schon vor etlichen Jahren durch den bekannten Ernährungsforscher Prof. Dr. Clive Mc. Cay. Es war dies der damalige Leiter der Tierversuchsanstalt der Cornell-Universität von Ithaka im Staate New York. Dieser schlanke, hochgewachsene Amerikaner führte mich als besonders aufmerksamen Schüler durch seine ausgedehnten Forschungslaboratorien, um mir an einer reichlichen Anzahl von Versuchstieren seine Ernährungsversuche zu zeigen und zu erklären. Dies alles war für mich wichtiger Aufschluss. Ganz besonders beeindruckten mich dabei jedoch die Hinweise auf das radioaktiv bestrahlte Futter, das verschiedenen Versuchshunden verabreicht wurde. Nach meiner Beurteilung sahen diese zwar gut aus, aber dessenungeachtet war der Forscher in der Lage, mir zu erklären, dass man mit dem Geigerzähler die Radioaktivität bei diesen Hunden noch in der fünften Generation feststellen könne. Diese Aufklärung ist für unsere Zeit mit ihrer steigenden Radioaktivität nicht sehr ermutigend.

Welche Schlüsse das heutige Atomzeitalter daraus ziehen muss, können uns besonders die Japaner beibringen, da sie teilweise noch immer unter den Folgen der Atombombe, die seinerzeit Hiroschima getroffen hat, zu leiden haben.

Schlimm sind all diese Feststellungen auch deshalb, weil wir uns den unglücklichen Umständen, die als Auswirkungen in Erscheinung treten, nicht entziehen können. Auch eine vernünftige Lebensweise vermag uns vor der Einwirkung vermehrter Radioaktivität nicht zu schützen. Auch wenn wir unseren Garten mit äusserster Sorgfalt biologisch pflegen, kann er uns mit der Zeit doch nicht mehr die denkbar beste Nahrung liefern, denn wer vermöchte diese vor zu grosser Radioaktivität bewahren? Solange sich die Atombombenversuche auf unserer Erde abwickeln, kann die Luft mit Radioaktivität geschwängert werden und uns direkt oder indirekt schädigen.

### Tatsachenbericht

Seinerzeit erfuhr ich bei meinem Besuch in Skandinavien, dass auf verschiedenen Inseln in der Wasserversorgung eine schwierige Lage entstanden war. Da einige dieser Inseln über keine Quellen verfügen, waren sie auf das Regenwasser angewiesen. Die Untersuchung zeigte jedoch, dass dieses Regenwasser doppelt so viel Radioaktivität enthielt, als gesundheitlich zulässig war. Die Inselbewohner sahen sich daher genötigt, auf Umwegen, die mit viel Anstrengung, Mühe und Kosten verbunden waren, zu besserem Wasser zu gelangen. Die einzige Lösung bestand nämlich darin, mit Tankschiffen vom Festland Quellwasser herbeizuschaffen, um die Bevölkerung vor grossen Gesundheitsschädigungen bewahren zu können.

Gleichzeitig hatte man auch in anderen Gebieten das Zisternenwasser zu meiden, weil es zu radioaktiv geworden war und zudem oft noch einen bedenklichen Gehalt an Insektizidrückständen aufwies. Dieser Zustand herrschte bereits vor etwa 10 Jahren. Damals wies ein staatliches Forschungsinstitut für die nachfolgenden Jahre besorgt auf weitere Atomversuche hin, und zwar wegen der vermehrten Zunahme von Strontium 90, das dadurch frei wird. Schon zu der erwähnten Zeit hatte die Radioaktivität bereits in vielen Gegenden das ertragbare Maximum überschritten, und man erkannte schon damals, dass die Gefahr dermassen ansteigen könnte, bis sie womöglich alles Lebendige vernichtet hätte. Die stetigen Atombombenversuche würden demnach auch ohne Atomkriege genügen, um die Erde zu entvölkern. Sollte dies führende Männer der Politik und Wissenschaft nicht zur Vernunft bringen, um die Ge-

fahr mit aller Einsicht abwenden zu können, tragen doch insonderheit diese die Verantwortung für die erwähnten bedenklichen Zustände. Aber es scheint wenig Aussicht zu bestehen, dass mit der gewonnenen Einsicht auch das entsprechende Handeln folgen würde. Die Menschheit ist bereits in einer Sackgasse gelandet, aus der sie sich schwerlich herausfinden wird.

Mögen sich auch Ärzte und andere Wissenschaftler noch so besorgt dafür einsetzen, um den dringlichen Einhalt erwirken zu können, was nützt ihr Bemühen, wenn die grossen Mammutstaaten mit ihrem Militarismus nur ihre Ziele im Auge behalten, statt zu bedenken, dass sie auf diese Weise ohne heisse Kriege bereits die gesundheitlichen Grundlagen der gesamten Menschheit ernstlich zu untergraben vermögen! Es ist ein gefährliches Spiel, das Gleichgewicht unserer Atmosphäre mutwillig zu zerstören, aber kann man von feindseligen Mächten Besseres erwarten? Sind sie denn überhaupt noch auf Bestand und Erhaltung menschenwürdiger Verhältnisse eingestellt?

### Gesundheitliche Auswirkungen

Verschiedene Forscher erbrachten uns gründliche Beweisführungen, dass nicht nur der Krebs, sondern auch die Leukämie durch die vermehrte Radioaktivität gefördert wird. Dabei soll es sich um eine Leukämie handeln, die gewissermassen eine unheilbare Form annehmen und Tausende von Menschen wegraffen kann. Ich selbst erfuhr von Ärzten, dass sie in ihren eigenen Familien solche Leukämiefälle zu verzeichnen hatten. Es ist für einen Arzt bestimmt eine tragische Angelegenheit, wenn seine ganze Kunst und Erfahrung nicht ausreicht, um seine eigenen, von der Krankheit befallenen Kinder dem Tode entreissen zu können. Kein Wunder, wenn sie unter solchen Umständen aufgebracht und empört sind gegenüber diesen gesundheitlichen Schädigungen, die im grossen Stil durchgeführt werden, ohne dass sich der einzelne dagegen wehren könnte.

Bekannt ist ja beispielsweise auch, dass heute in Hiroschima fünfmal soviel Krebsfälle vorkommen wie im übrigen Japan. Dies ist natürlich auf die Auswirkungen der seinerzeit erfolgten Atombombenexplosion zurückzuführen, wenn schon diese in keinem Verhältnis zur Kraftentfaltung heutiger A-Bomben steht. Die direkte Einwirkung und die späteren Folgen vermochten demnach die Krebssterblichkeit um ein Vielfaches zu steigern. Inzwischen sind wir allerdings noch vielen anderen Gefahren ausgesetzt worden, und es scheint nicht zu einem Einhalt des wahnwitzigen Treibens kommen zu können. Kein Wunder, wenn die Menschheit in ihrer hoffnungslosen Lage auch geistig immer mehr versagt. Aussichtslosigkeit untergräbt den Mut und die Geradheit, besonders wenn man dadurch zum Fehlschluss gelangt, Gott sei tot, statt sich mit seinem unfehlbaren Einsatzvermögen vertraut zu machen. Von ihm selbst stammt die Zusicherung, dass er die Erde nicht als eine Öde geschaffen, sondern um bewohnt zu werden, gebildet habe. Wenn es auch nicht in unserer Macht steht, die schädigenden Geister, die wir riefen, wieder loszuwerden, wird ihnen doch göttliche Allmacht Halt gebieten können. Sollte es unter den verheerenden Auswirkungen menschlicher Fehlgriffe unbegreiflich sein, dass ein Flicken der angestifteten Gleichgewichtsstörungen nicht genügen könnte? Göttliche Weisheit sagt daher entschieden: «Ich mache alles neu».

## Degeneration der Adern

Bevor wir feststellen müssen, dass die Elastizität unserer Adern nachlässt, sollten wir uns bewusst sein, was eigentlich zu solch einem Nachteil führen kann, um, wenn möglich, frühzeitig Abhilfe zu schaffen. Unsere moderne Welt ist vielen